



100. Jahrgang, Juni 2026

Die Reformierten in Frankfurt

Kirchenblatt der evangelisch-reformierten Gemeinden in Frankfurt am Main

Gerechtigkeit

Andacht *Seite 2*

Glaube und Gesellschaft *Seite 5-7*

Aus den Gemeinden *Seite 12-18*

Gerechtigkeit

Wir glauben,
dass Gott sich selbst als der Eine geoffenbart hat, der Gerechtigkeit und wahren Frieden unter den Menschen herbeiführen will;
dass er in einer Welt voller Ungerechtigkeit und Feindschaft in besonderer Weise der Gott der Notleidenden, der Armen und der Entrechteten ist und dass er seine Kirche aufruft, ihm darin zu folgen;
dass er den Unterdrückten Recht schafft und den Hungerigen Brot gibt;
dass er die Gefangenen befreit und die Blinden sehend macht;
dass er die Bedrängten unterstützt;
dass er die Fremden beschützt;
dass er den Waisen und Witwen hilft und den Weg der Gottlosen versperrt;
dass reiner und unbefleckter Gottesdienst für ihn heißt, die Witwen und Waisen in ihrem Leid zu besuchen;
dass er sein Volk anleiten will, Gutes zu tun und nach Recht zu streben;
dass die Kirche darum leidenden und bedürftigen Menschen beistehen muss und darum auch gegen jede Form von Ungerechtigkeit Zeugnis ablegen und streiten soll, damit das Recht ströme wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach;
dass die Kirche als Eigentum Gottes dort stehen muss, wo Gott selbst steht, nämlich an der Seite der Entrechteten, gegen alle Formen der Ungerechtigkeit;
dass die Kirche in der Nachfolge Christi Zeugnis ablegen muss gegen Mächtige und Privilegierte, die selbstsüchtig ihre eigenen Interessen verfolgen und dabei über andere verfügen und sie benachteiligen.
Wir verwerfen darum jede Ideologie, die Ungerechtigkeit – in welcher Form auch immer – legitimiert;
und wir verwerfen jede Lehre,

die nicht gewillt ist, einer solchen Ideologie vom Evangelium her zu widerstehen.

Wir glauben, (...)

dass die Kirche in der Nachfolge Christi Zeugnis ablegen muss...

In der Bibel (Apostelgeschichte 4,20) wird berichtet, dass die Apostel nicht schweigen können, von dem was sie gesehen und gehört haben – den Weg Jesu von Kreuz und Auferstehung. Wir als Kirche, als Schwestern und Brüder stehen in der Nachfolge der Apostel. Auch wir können nicht schweigen, von diesem Zeugnis. Und dieses Zeugnis muss in unsere Zeit und unsere Wirklichkeit gesprochen werden.

Jesus hat mitgelitten. Jesus hat sich stellvertretend zum Opfer der Mächtigen und Privilegierten gemacht. Er ist den Weg in den Tod gegangen. Gott ist nicht auf der Seite der Ungerechtigkeit geblieben, sondern hat seine Gerechtigkeit mit den Leidenden, Ohnmächtigen und Unprivilegierten verbunden. Dieses Zeugnis vom Gott, der mitleidet, ermöglicht uns erst, vom Gott zu reden, der triumphiert, der die Verhältnisse umkehrt. Dieses Zeugnis ruft uns selbst zur Umkehr und ins Leben. Das Leben, das mit Jesu Auferstehung eingebrochen ist in diese Zeit und diese Wirklichkeit.

Wir glauben, (...) dass Kirche in der Nachfolge Christi Zeugnis ablegen muss gegen Mächtige und Privilegierte, die (...) über andere verfügen und sie benachteiligen.

...in der Nachfolge Christi gegen die Mächtigen und Privilegierten...

Viele Jahrhunderte hat die Kirche selbst zu den Mächtigen und Privilegierten gehört. Und sie tut es auch noch heute. Auch wir als Glieder der Kirche in Deutschland, in Frankfurt,

könnten noch zu den Mächtigen und Privilegierten gehören. Selbst die Machtlosesten und Unprivilegiertesten unter uns erscheinen mit Blick auf Milliarden Menschen mächtig und privilegiert: Lebenserwartung, Gesundheitssystem, Konsumententscheidungen, Lebensmittelversorgung, Frieden, demokratische Teilhabe, Rechtsschutz, Bildung sind trotz vieler Probleme unvergleichlich zu weitesten Teilen der Welt. Und auch in vielen Beziehungen untereinander könnten wir mächtig und privilegiert sein? Funktionieren unsere Beziehungen auf Augenhöhe? Oder mit einem Zug von Herablassung?

Müssen wir also auch gegen uns Zeugnis ablegen?

Sicher nicht in Selbsterknirschung oder Demutsgesten, sondern in Selbstbefreiung durch das Evangelium: Auch uns werden einmal Macht und Privilegien aus den Händen fallen, wenn die letzten Instrumente, Kanülen und Sonden gezogen werden. Wir werden einmal sterben, und andere werden unsere Positionen und Privilegien erben. Werden sie auch mehr erben?

Ein Herz, das das Gute liebt? Einen freien, unverstellten Blick? Echte Freundschaften und Gerechtigkeit? Worte, die Leben ermöglichen?

Was bewirken wir heute mit unserem Geld, unseren Privilegien, unserem Einfluss und unserer Macht auf andere? Wir glauben, (...) dass Kirche in der Nachfolge Christi Zeugnis ablegen muss gegen Mächtige und Privilegierte, die (...) über andere verfügen und sie benachteiligen.

...über andere verfügen...

Verfügen wir über andere?

Das Grundgesetz erklärt die Würde des Menschen für unantastbar. Nach dem Bundesverfassungsgericht darf der Mensch niemals zum bloßen Objekt staatlichen Handelns degradiert werden. Der Mensch darf nicht zur Verfügungsmasse werden.

Deshalb: Verfügen wir über andere?

Machen wir andere zum Objekt, vielleicht auch unserer gutgemeinten Fürsorge?

Fahren wir anderen über den Mund? Schüchtern wir ein?

Entscheiden wir für andere?

Lasst uns kritisch mit uns selbst sein, unserer Art zu reden, auch zu beten und zu predigen, und zu schreiben.

Ermutigen oder manipulieren wir?

Trösten oder sedieren wir?

Bitten oder erpressen wir?

Sind wir gerecht oder einfach nur gemein?

Wenn dies so ist, und keine, keiner von uns ist davor geübt, lasst uns heute damit aufhören.

Wohin dies führt, hat Gott uns am eigenen Leibe vor Augen geführt:

Sehn wir Jesu offene Hände. Über ihn wurde so verfügt, er war so ausgeliefert, so frei jeder eigenen Entscheidung und Regung, dass seine Hände nur noch an den Nägeln zucken konnten. So sieht es final aus, wenn einer festgelegt, fixiert wird von anderen, so sieht das Objekt – das Opfer aus, wenn wir keine Grenzen mehr kennen und über andere entgrenzt verfügen.

Ausgeliefert sein – kennen wir das Gefühl nicht auch?

Jesus erduldet, wie wir nicht mit einander umgehen sollen, auch um unserer selbst willen, denn es führt in gottlose Einsamkeit, Verzweiflung, Schuld.

Lasst Euch, Mächtige und Privilegierte, hiervon befreien! Die Würde eines jeden Menschen ist unantastbar. Verfügt nicht über andere.

Ermöglicht durch Eure Macht und Privilegien Selbstbestimmung, Freiheit, Eigeninitiative, Leben.

Dies ist der Weg der Kirche in der Nachfolge Jesu.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Will Gott ein Gott der Armen und Entrechteten sein? Und ruft er seine Kirche dazu auf, diesem Auftrag zu folgen? Diesen spannenden Fragen geht Prädikant Alexander Beer in der Andacht auf S.2 und 3 nach.

Auch darüber hinaus hält dieses Heft wieder viele interessante Einblicke und Einladungen bereit: Auf S.4 erfahren Sie alles über den kommenden „Stressless Sunday“ sowie den Start eines neuen Bibelkreises.

Unter der Rubrik „Wussten Sie schon...?“ beleuchtet Lutz Becht auf S. 5 und 6 ein dunkles Kapitel der Kirchengeschichte und beschreibt, wie das Gesangbuch „entjudet“ werden sollte.

Neuigkeiten aus dem SP finden Sie auf S.12.

Herzliche Einladung auch zum Gemeindetag am 21. Juni! Diesen finden Sie auf S.13.

Seit mittlerweile sechs Jahren lädt Matthias Kessler zum Morgengebet ein – mehr dazu auf S.14.

Außerdem berichten wir auf S.16 über eine Ausstellung sowie einen Chor aus der Schweiz. Wer gerne unterwegs ist, sollte einen Blick auf die zweitägige Fahrt nach Bonn werfen: Die Evangelische Französisch-reformierte Gemeinde lädt herzlich dazu ein, Anmeldeschluss ist der 5. Juni, S.17.

Und natürlich warten noch viele weitere spannende und lesenswerte Beiträge darauf, entdeckt zu werden. Viel Freude beim Lesen!

Ihre Ina Friedrich

Einladung zum *Stressless Sunday*



„Das blühende Leben.“

Gottesdienst für Familien mit Kindern
und allen, die dazu gehören wollen.

Am Sonntag, dem 28. Juni 2026, um 11.15 Uhr, in unserer
Kirche.

Je mehr teilnehmen, desto schöner wird es!

Liebe Grüße

Daniel Fricke und Martina Meyer

Fortlaufende Lesung *Reinhold Niebuhr*

Children of Light and Children of Darkness -
Reinhold Niebuhr

Herzliche Einladung am 11.06. und 25.06. um 18 Uhr

Moderation: Mathias Eichhorn und Milton Aylor

Ironman

Am Sonntag, 28.06.2025 wird es wegen des „Ironman“
wieder zu Verkehrsbehinderungen kommen. Bitte achten
Sie auf die Hinweise.

Neuer Bibelkreis startet!

Wir freuen uns, dass unser neuer Bibelkreis startet. Der
Kreis beginnt am 18.06. um 18 Uhr in unserer Gemeinde.
Der erste Abend wird sich thematisch passend rund um
(christliche) Gemeinschaft drehen. Mit Musik, Bibeltexten
und natürlich auch etwas Essen wollen wir uns in gemütlicher
Runde über das Thema austauschen.

Es ist keine Anmeldung erforderlich. Wir freuen uns über
jeden, der gerne auch spontan kommt.

Angelina Fiehl und Claudia Griesing

Wussten Sie ... *dass das Gesangbuch „entjudet“ werden sollte?*

Machen wir uns nichts vor! Das Verhältnis der Reformatoren zu den Juden war distanziert bis feindlich. Vor allem Luthers sogenannte „Judenschriften“ haben über die Jahrhunderte „böse Früchte“ getragen. Sie sind „ein schweres Erbe der Reformation“ und wesentliche Faktoren des religiösen Antijudaismus bis hin zum eliminatorischen Antisemitismus der jüngsten Geschichte und der heutigen Tage.

Erinnern wir uns an die Diskussion vor etwa zwei Jahren um das „Judensau“-Schmähe lief an der Stadtkirche der Lutherstadt Wittenberg. Am früheren Turm auf der Frankfurter Alten Brücke war bis Anfang des 19. Jahrhunderts ein Gemälde angebracht, das einen ein Schwein reitenden Rabbiner darstellt. Auch die Reformatoren Zwingli, Bullinger und Calvin haben – wenn auch in gemäßigterer Weise – am traditionellen kirchlichen Antijudaismus mitgewirkt. Für die Reformatoren bestand die „Bosheit der Juden“ in der Ablehnung des geistlichen Regiments Christi. Dennoch lassen sich zwischen den Einschätzungen von Luther und Calvin Unterschiede finden. In der theologischen Literatur heißt es, dass Calvin sich von den Juden „geschieden“ wusste, sich „im letzten aber mit ihnen verbunden“ fühlte. «Calvin rühmt den Gott, der Bund und Treue hält ewiglich. Von diesem Gott und seinem Bunde sind die Juden bis heute umfungen». So sah Calvin in den alttestamentlichen Psalmen das „Gebetbuch der Juden“, während Luther sie christologisch interpretierte: Alle Psalmen deuten auf Jesus Christus hin. Überhaupt gehen christliche Kommentatoren selten auf die jüdische Überlieferung ein, obwohl sie eigentlich die Grundlage für die Biblexegese sein sollen. Auf weitere Details der divergenten Interpretationen kann hier nicht eingegangen werden.

Für alle Reformatoren war der Gesang im Gottesdienst von großer Bedeutung. Im Gegensatz zur katholischen Messe sollten die Gläubigen nicht nur den Predigten fol-

gen, sondern vor allem singen. So forderte Luther schon 1523 die Umdichtung der Psalmen in Strophenlieder, schrieb aber nur wenige Psalmen selbst und förderte mit freien formulierten Liedtexten den Kirchengesang.

Erste Psalmlieder wurden 1524 in der Straßburger reformierten Gemeinde gesungen. Bis 1538 entstand ein vollständiger Liedpsalter. Calvin trug mit seinen Nachdichtungen, Übersetzungen und Bereimungsversuchen zur weiteren Ausgestaltung bei. Das Liederbuch „Die Psalmen Davids in Reime gesetzt durch Matthias Jorissen“ erschien erstmals 1798 bzw. 1806 und 1818 neu. Die rasche Verbreitung und wiederholten Neuauflagen des Liederbuches, das Matthias Jorissen, er war deutscher lutherischer Pfarrer in Den Haag, mit seinen neuen Bereimungen für viele Christen einen lang ersehnen Wunsch erfüllte. Seit 1996 ist der vollständige Psalter – teilweise gekürzt und sprachlich modernisiert – Bestandteil des Evangelischen Gesangbuchs (EG) für die deutschen reformierten Gemeinden. Eine Neuauflage der von Jorissen bereimten Psalmen erschien 2006.

Die Mehrzahl der seit der Reformation komponierten, evangelischen Kirchenlieder ist christologisch orientiert. Diese geistige und theologische Bindung an die Glaubenswelt des Alten Testaments spiegelt sich – wie in der theologischen Literatur – in vielen dieser Lieder wider. Begriffe und alttestamentliche Namen wie Israel, Manna, Zebaoth, Abraham Moses David, Jakob, Zion etc. waren und sind noch heute im Kirchenlied auch außerhalb des Psalters geläufig. In Kirchenliedern wird die christliche Gemeinde wird mit dem biblischen Israel gleichgesetzt:

(1) Treuer Wächter Israel' des sich freuet / meine Seel, der du weißt um alles Leid / deiner armen Christenheit, o du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hilfreiches Angesicht.

(2) Schau, wie große Not und Qual trifft Dein Volk jetzt überall; täglich wird der Trübsal mehr. / Hilf, ach hilf, schütz deine Lehr. / Wir verderben, wir vergehen, / nichts wir sonst vor Augen sehn, / wo du nicht bei uns wirst stehn.

(3) Jesu, der du Jesus heißt, als ein Jesus Hilfe leist / ... (EG 248)

Die Anrufung des „Wächter Israels“ und Verwendung des Psalms 121,4 im ersten Vers erweist sich als „unverbindlicher Philosemitismus“, wenn die weiteren Verse, sich auf Jesus beziehend, christlich gewendet werden. Aus Platzgründen muss ich auf weitere Beispiele verzichten und mich den Versuchen der „Entjudung“ der evangelischen Gesangbücher nach 1933 zuwenden.

Quasi mit dem Amtsantritt Hitlers als Reichskanzler fühlten sich evangelische Theologen und Kirchenmusiker aufgerufen, der „Verjudung“ des evangelischen Kirchenlieds entgegenzutreten und „Über alttestamentliche Bezugnahmen im evangelischen Gesangbuch und ihre Beseitigung“ zu publizieren. In der „Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst“ vom Juni 1933 wurden von „Abrahams Samen“ bis „Zion“ weitere über 300, selbst entlegene Hebraismen aufgezählt.



Als Beispiel möge hier die 5. Strophe von Lobe den Herren in der Fassung von Joachim Neander aus dem Jahre 1680 dienen (EG 317): statt Lobe den Herren;/was in mir ist, lobe den Namen / Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen./...

soll nun "judenrein" gesungen werden:

Lobe den Herren;

Gelobt sei sein Name, der schöne.

Alles was Odem hat,

lobe ihn, Väter und Söhne ...

„Als das Schmerzenskind aller klanglichen Bezugnahmen des Gesangbuches auf das Alte Testament darf man Zion bezeichnen“, schreibt der Kieler Alttestamentler Wilhelm Caspari bereits 1932. Auch Erich Meyer, damals Pfarrer der Deutschen evangelisch-reformierten Gemeinde, nimmt Anstoß an der „unverkennbar[en] Preisung der alttestamentlichen Namen und Bezeichnungen und jüd[ischen] Eigennamen, [am] Anklingen an alttestamentl. u. jüdische Psalmen u. Gesänge“.

Das Frankfurter Evangelische Gesangbuch erschien 1927, das Deutsche Evangelische Gesangbuch 1930. Maßgeblichen Anteil an der Herausgabe beider hatte Meyers Amtsbruder Wilhelm Lueken. In einer überlieferten handschriftlichen Liste schlug Pfarrer Meyer 85 Streichungen und Änderungen „anstößiger“ Liedtexte aus dem vielfach preisgekrönten Frankfurter Gesangbuch vor, das 587 Nummern umfasst. Meyer kam nur bis Lied Nummer 257 „Womit soll ich dich wohl loben / mächtiger Herr Zebaoth? Ab hier bricht seine „Bearbeitung“ ab. Dieses und die folgenden Lieder bearbeitete er nicht mehr. Was hat ihn aufgehalten? Fiel ihm nichts „judenfreies“ zu Herr Zebaoth ein? Meyer war zwar nationalkonservativ eingestellt - aber weder ausgewiesener Antisemit noch Parteimitglied. Dennoch huldigte er Hitler und dessen Kriegsführung. Meyer hatte Anteil an der Entlassung von Schwester Elisabeth Neumann und des jungen kritischen Pfarrers Wilhelm Schümer. Was mag Meyer überhaupt bewogen haben, tradiertes, teilweise fünfhundert Jahre altes evangelisches Liedgut antisemitisch zu verfälschen? In seinen Erinnerungen bleibt er eine Antwort schuldig.

Lutz Becht

Abgeklopft

Otto Hahn und die Evangelisch-reformierte Gemeinde Frankfurt

In unserer Gemeinde gab es die Frage, ob der Nobelpreisträger Otto Hahn (1879-1968) Mitglied unserer Gemeinde gewesen ist. Meine Recherchen haben nun ergeben: Otto Hahn war selbst nicht Mitglied der Gemeinde, aber Teile seiner Familie darunter sein einziger Sohn Hanno Hahn. Otto Hahn war selbst lutherisch, wie auch seine Familie. Zum Glauben selbst hatte er keine allzu enge Beziehung, wie er in seinen Lebenserinnerungen (Mein Leben, 1968) schreibt.

Otto Hahns Bruder Heiner (eig. Heinrich *1976, Kaufmann) heiratete 1900 eine reformierte Frau Emmy (Emma) geb. Schausten. Die Trauung fand zwar nicht in unserer Kirche statt. Aber alle vier Kinder Charlotte Johanna, Paul Heinrich, Emmy und Otto wurden in unserer Kirche am Kornmarkt getauft und konfirmiert. Später wurden sie zum Teil dort auch getraut. Der Kontakt und die Arbeit von Pfarrer Förster mit den Kindern von Heinrich beeindruckte Otto Hahn damals sehr. So schreibt er es in seinen Lebenserinnerungen. Heiner Hahn war mit seiner Familie auch nach dem Krieg noch ein regelmäßiger Kirchgänger im Südbezirk, wie sich ein Gemeindeglied erinnern kann.

Doch das ist nicht die einzige Verbindung. Otto und Edith Hahns einziger Sohn Hanno wurde 1922 in Berlin geboren. In Berlin-Dahlem ist er in den 1930er Jahren wohl konfirmiert worden (laut Wikipedia). Nach dem Studium in Berlin lernte er im Krieg seine spätere Frau Ilse Pletz im Lazarett kennen. Sie war Mitglied unserer Gemeinde. So wurde Hanno Hahn, der später ein renommierter Architekturforscher war, auch Mitglied unserer Gemeinde. 1960 starben Hanno und Ilse Hahn in Folge eines Autounfalls in Frankreich. Pfarrer Ring übernahm die Trauerfeier der beiden. Otto Hahn notiert in seinen Erinnerungen, dass ihn diese Trauerfeier sehr getröstet habe und dass er Pfarrer Ring dafür sehr dankbar sei.

Doch gab es auch schon vorher engere Kontakte gegeben zur Gemeinde. Am 13.9.1955 hielt Otto Hahn zur 400-Jahrfeier der reformierten Gemeinde Frankfurt im Festsaal der Börse einen Vortrag mit dem Titel: „Erinnerungen eines alten Frankfurters an ein vom Glück begünstigtes Leben“. (Kirchenblatt 9/1955 S. 3) Dazu wird im Kirchenblatt rückblickend berichtet (10/1955, S. 2): „Die schlichte und bescheidene Art, in der der weltbekannte große Forscher von seinem Leben erzählte und uns in seine Forschungsarbeit einführte, zeigte uns die Größe seiner Persönlichkeit. Seine Jugenderinnerungen, die viel Humor und gleichzeitig Lebensernst enthielten, ließen das Leben in der Frankfurter Altstadt wieder lebendig werden und führten uns in den Kreis seiner Familie. In der Schilderung seines späteren Lebensweges und seiner Forschungsarbeiten im In- und Ausland, betonte er wiederholt, daß er die Erfolge nicht seinem Verdienst, sondern einer glücklichen Führung zu verdanken habe. Solange die Forschung der verborgenen Kräfte der Natur in solchen Händen liegt, dürfen wir getrost sein. Zum Schluß verlas Prof. Hahn den Aufruf der vereinigten Nobelpreisträger an die Regierungen der Welt, in dem die Bitte ausgesprochen wird, daß diese Kräfte nur für Friedenszwecke Verwendung finden mögen.“

Dieser Wunsch hat sich leider nicht erfüllt. Otto Hahn war zwar nicht Mitglied der Gemeinde, aber er war beeindruckt von der Arbeit unserer Pfarrer.

Daniel Fricke

Fürchte dich nicht

Ich gebe zu: ich habe Angst im Dunkeln. Sobald alle Lichter ausgegangen sind, bin ich meistens schon mit geschlossenen Augen im Bett. Sonst beeile ich mich, sodass es schnell passiert. Man weiß nie, was einem in der Dunkelheit begegnen kann...

Bestimmt hast du auch vor etwas Angst. So wie jeder Mensch auf dieser Welt. Sogar die Jünger von Jesus hatten Angst. Vielleicht kennst du die Geschichte. Jesus hatte den ganzen Tag anderen Menschen von Gott erzählt. Das war sicher anstrengend. Deshalb fuhr er am Abend mit seinen Jüngern mit einem Boot an das andere Ufer. Jesus schlief, als ein mächtiger Sturm kam und das Boot drohte unterzugehen. Die Jünger hatten Todesangst. Und Jesus? Schlieft weiter. Nachdem die Jünger ihn irgendwann verängstigt weckten, bedrohte er den Wind und plötzlich hörte der Sturm auf.

Warum konnte Jesus seelenruhig schlafen, während ein lebensbedrohlicher Sturm alle auf dem Boot umzingelte. Die Antwort ist ganz einfach: weil er Gott vertraute. Er wusste, dass ihnen nichts passieren kann, weil Gott bei ihnen ist.

Genauso wie Gott bei Jesus und den Jüngern war, so ist er heute bei dir und bei mir. Egal, wovor du Angst hast, musst du dich nicht fürchten. In der Bibel sagt Gott: "Sei mutig und stark! Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist." Deshalb brauche ich keine Angst vor der Dunkelheit, Spinnen oder Krankheiten haben. Denn Gott ist bei uns und wird uns nicht verlassen.

Angelina Fiehl

FINDE DEN UNTERSCHIED!

In den zwei Bildern gibt es 8 Unterschiede. Kannst du sie alle finden?



Bildquelle: ChatGPT

★ Viel Spaß beim Suchen!

Ein Song über den Anlagenring

Dass unser Altenheim ein besonderes Haus ist, bemerkt man sofort. Mike Herzog hat dem Anlagenring nun einen eigenen Song gewidmet.

Er beschreibt gut, was das Haus und seine Mitarbeiter besonders macht. Den Liedtext des persönlichen und emotionalen Songs haben wir hier abgedruckt:

„Im Osten, Frankfurt am Main. Ein Haus, ein Zuhause. Im Osten, Frankfurt Main, da steht ein Haus. Alte gehen rein und kommen wieder raus Sie sind nicht nichtig, Respekt ist Pflicht. Auf ihren Schultern bauen wir unsere Welt mit. Unsere Pfleger haben vertraut, Tag für Tag bereit. Lachen, Tränen, wir nehmen uns die Zeit. Nicht nur Job, nicht nur Pflicht. Hier zählt der Mensch, nicht die Schicht. Anlagenring, Anlagenring, das ist unser Ding. Pfleger, Betreuer, wir sind mit drin.

Wir sind für die Alten da, hey ho, hey ho. Herz am Fleck, egal wie hart es läuft. Frau Meier lächelt, wenn der Morgen beginnt. Herr Glück erzählt vom Leben, wie's früher war, ganz bestimmt. Selbst Frau Huberts sonst so stur, ist entzückt. Wir drehen jeden Raum, bis die Stimmung bricht. Zu wenig Hände, zu viel Papier. Doch Menschlichkeit bleibt hier, nicht im Revier. Abends Ruhe einkehrt, Licht langsam geht, wissen wir genau, warum man hier steht. Anlagenring, Anlagenring, das ist unser Ding. Wir tragen Würde weiter, egal wie schwer es klingt.

Wir sind für die Alten da, hey ho, hey ho. Pflege ist kein Job, das ist Herz, das ist Flow.
Im Osten Frankfurt Main, da steht ein Haus. Das ist unser Zuhause, für immer und aus."

Daniel Fricke und Mike Herzog



Gottesdienste Juni 2026

GOTTESDIENSTE

Donnerstag	11.06.	10.00	<i>Pfr. Daniel Fricke mit Abendmahl</i>
Donnerstag	18.06.	10.00	<i>Martina Meyer</i>
Donnerstag	25.06.	10.00	<i>Martina Meyer</i>

GESPRÄCHSKREIS

Mittwoch	10.06.	15.00	<i>Martina Meyer</i>
----------	--------	-------	----------------------

BIBEL IM DIALOG

Mittwoch	03.06.	15.00	<i>Martina Meyer</i>
----------	--------	-------	----------------------



Evangelisch-reformierte Gemeinde

Gottesdienste im Juni 2026

Sonntag	07.06.	10.00	Prädikant Alexander Beer <i>Abendmahl</i>
Sonntag	14.06.	10.00	Prädikant Alexander Beer und Team
Sonntag	21.06.	10.00	Pfarrer Daniel Fricke <i>Verabschiedung Angeliika Meder & Gemeindefesttag</i>
Sonntag	28.06.	10.00	Pfarrer Daniel Fricke
Sonntag	28.06.	11.15	Pfarrer Daniel Fricke und Martina Meyer <i>Stressless Sunday</i>
Sonntag	05.07.	10.00	Pfarrer Daniel Fricke

DER KINDERGOTTESDIENST findet sonntags parallel zum Gottesdienst für Erwachsene statt. Alle Gottesdienste werden über die Plattform Zoom gestreamt. Link über die Website oder den QR-Code:



Gottesdienst in ungarischer Sprache: Sonntag, 21.06., 16 Uhr

Ukrainisch-orthodoxer Gottesdienst: Samstag, 13.06., 09 Uhr

Amtshandlungen und Kollekten

KOLLEKTEN IM JUNI 2026

- 07.06. Weser 5
- 14.06. Frankfurter Verein zur Unterstützung von psychisch kranken Kindern & Jugendlichen e.V.
- 21.06. Freunde fürs Leben
- 28.06. Ferien ohne Koffer

Regelmäßige Veranstaltungen

- KRABELGRUPPE** (bis 3 Jahre) *dienstags, 10-11.30 Uhr*
- ORGELMUSIK AM MITTAG** *dienstags, 13 Uhr*
- NÄHTREFF** 2. + 4. *Dienstag im Monat, 16-18 Uhr*
09.06., 23.06.
- KINDERDCLUB** *mittwochs, 14.30-17 Uhr*
- SPIELEABEND** 1. *Mittwoch im Monat, 19 Uhr*
03.06.
- MITTWOCHSCLUB**
Mittwochs 19 Uhr, außer 1. Mittwoch im Monat
- FRAUENRUNDE** *Donnerstag, 18.06.*
- OFFENE TÜR FÜR JUGENDLICHE**
1. *Dienstag im Monat, 17-20 Uhr, 02.06.*
- KREIS JUNGER ERWACHSENER**
erster Samstag im Monat, 06.06., 16-19 Uhr



Evangelische Französisch-reformierte Gemeinde

Gottesdienste im Juni 2026

Sonntag	07.06.	10.30	Prädikant Jean-Claude Scherer <i>Gottesdienst in französischer Sprache</i>
Sonntag	14.06.	10.30	Pfarrer i. R. Andreas Gund und Pfarrer Tim van de Griend <i>Gottesdienst mit Gesprächsbeiträgen; Besuch des Kirchenchores Thun-Strättligen</i>
Sonntag	21.06.	10.30	Pfarrer Tim van de Griend
Sonntag	21.06.	14.00	Pasteur Fidèle Mushidi <i>Gottesdienst in französischer Sprache</i>
Sonntag	28.06.	19.00	Pfarrerin Dr. Maibritt Gustrau, Pfarrerin für Ökumene <i>Gottesdienst mit Abendmahl</i>
Sonntag	05.07.	10.30	Prädikant Fabien Luschnat <i>Zweisprachiger Gottesdienst</i>

DER KINDERGOTTESDIENST findet sonntags parallel zum Gottesdienst für Erwachsene statt.

Amtshandlungen und Kollekten

KOLLEKTEN IM JUNI 2026

07.06.. KONE
14.06. KONE
21.06. KONE
28.06. KONE

Gruppen und Kreise

SINGKREIS *dienstags, 19.30 Uhr*
In der Ferienzeit wird nicht gebröbt.

INTEGRATIVE PFADFINDERGRUPPEN
neue Gruppe, Elefanten, Wölfe, freitags 16–20 Uhr

FRIEDENSGRUPPE *Freitag, 26. Juni um 18 Uhr*
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Gisa Luu,
Kontakt über das Gemeindebüro

BIBELARBEIT DEUTSCHSPRACHIG
Montag, 01. und 29. Juni von 19.30 bis 21 Uhr

BIBELARBEIT FRANZÖSISCHSPRACHIG
Samstag, 27. Juni um 18.00 Uhr

ATELIER DER BEGEGNUNG
Sonntag, 07. Juni um 12.30 Uhr

GEBETSKREIS *mittwochs 19 Uhr*

INSTRUMENTALKREIS und HAUSKREIS
nach Vereinbarung

Wer will dabei sein?

Wir suchen Kandidierende für die Gemeindewahlen im November

Auch in diesem Jahr sind Sie als Gemeindemitglieder eingeladen, bis Ende Juni geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyterien, Großes wie auch Stehendes Presbyterium, vorzuschlagen. Bitte versehen Sie Ihre Vorschläge mit der Einverständniserklärung des oder der Vorgeschlagenen. Gerne dürfen Sie sich auch selbst vorschlagen. Ihre Vorschläge reichen Sie bitte bei unserem Gemeindeamt entweder postalisch oder per Mail (info@evref.de) ein.

Wichtig ist: Die Kandidatinnen und Kandidaten müssen mindestens ein Jahr Mitglied unserer Gemeinde sein und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Eltern und Kinder, Geschwister und Eheleute dürfen nicht zu gleicher Zeit dem Stehenden Presbyterium angehören.

Zusätzlich ist nach § 12 (6) GO auch die Wahl einer/eines Jugenddelegierten als Gast ins Stehende Presbyterium vorgesehen.

Nähere Informationen erhalten Sie in unserer Gemeindeordnung

<https://www.evref.de/fileadmin/>

[user_upload/2021_11_14_Gemeindeordnung_NEU.pdf](https://www.evref.de/fileadmin/user_upload/2021_11_14_Gemeindeordnung_NEU.pdf)

Haben Sie dennoch Fragen, so wenden Sie sich gerne an unser Gemeindeamt: Tel. (069) 219 39 79 -30 oder info@evref.de.



Britta Harms, Präses Älteste

Bericht aus dem Stehenden Presbyterium vom 12. Mai 2026

Zum Beginn der Sitzung las Georg Willig Psalm 120. Dieser Psalm gehört zu den Wallfahrtsliedern und drückt die Sehnsucht nach Frieden in einer schwierigen Welt aus. Theologisch zeigt der Text das Vertrauen, dass Gott auch in der Bedrängnis zuhört, sodass die Klage in Danksagung umschlägt. Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde festgestellt, die Tagesordnung genehmigt und die Protokolle der SP-Tagung vom 21. April 2026 sowie vom 6.–8. März 2026 offiziell verabschiedet.

Es wurden erste Kandidaten für die SP/GP-Wahl vorgeschlagen. Zudem startet das Gremium einen Aufruf an die Gemeinde, dass sich Interessierte ab sofort für die Wahl zum SP und GP melden können. Bei den Personalangelegenheiten stand ein Werkstudentenvertrag für Angelina Fiehl auf der Tagesordnung. Aufgrund ihrer umfangreichen und sehr wertvollen Arbeit für die Gemeinde ist es erforderlich, ihre Vertragssituation entsprechend anzupassen. Zudem wurde die Verlängerung des Bundesfreiwilligendienstes von Auther Kagera bis zum 31.

Mai 2027 beschlossen. Dies wurde notwendig, weil sich sein Dienstbeginn durch behördliche Verzögerungen bei den Unterlagen verspätet hatte. Auf Basis einer Szenarienplanung befasste sich das Gremium intensiv mit der Zukunft der Immobilie in der Seilerstraße 20-26. Wegen der aktuellen Insolvenzsituation war dieses umfangreiche Planspiel notwendig, um die Gemeinde bestmöglich vorzubereiten und handlungsfähig zu halten. Bezüglich der Übergabe in Eppenhain (König) wurde berichtet, dass diese zusammen mit Irene König und mir in einer mehrstündigen Begehung stattfand. Die dabei festgestellten Mängel werden im Nachgang mit den bisherigen Mietern zwecks Ausgleichsarbeiten besprochen. Für das Gebäude in der Metzlerstraße wurden die Angebote für die Dachsanierung sowie für die Fassadenreparaturen offiziell gebilligt, um das Objekt weiterhin verkehrssicher und instand zu halten.

Kofi Boateng

Herzliche Einladung zum Gemeindetag „Glaubensbekenntnis(se)“ *am Sonntag, 21. Juni 2026, im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindezentrum*

Mit großer Vorfreude arbeitet der Gottesdienstausschuss intensiv an einem vielfältigen und anregenden Programm und lädt Sie und Euch sehr herzlich zum Gemeindetag ein. Gemeinsam möchten wir uns mit den „offiziellen“ Bekenntnissen unseres Glaubens beschäftigen und uns darüber austauschen, wie wir unseren Glauben – jeder ganz persönlich – bekennen und leben.

Angeboten werden vier lebendige Arbeitsgruppen zu den Themen:

1) Apostolikum (auch in der Version von 1554) und Heidelberger Katechismus: Glaubensbekenntnisse, die wir regelmäßig sprechen und beten, im historischen Kontext ihrer Entstehung. Wir diskutieren ihren Aufbau und Inhalte, ihre Übereinstimmungen und Differenzen und fragen danach, was sie für uns heute bedeuten. Ein kritischer Austausch unter Leitung von Pfarrer Daniel Fricke, Brigitte Helff und Thomas Iske.

2) Unser eigenes Glaubensbekenntnis: Was macht unseren Glauben aus? Was ist uns wichtig? Was trägt unseren Glauben? Wonach fragen wir? Worauf hoffen wir? Durch verschiedene Impulse und bereits existierende Glaubensbekenntnisse wollen wir unser eigenes Glaubensbekenntnis verfassen. Eine kreative Umsetzung unter Leitung von Martina Meyer.

3) Die Barmer Theologische Erklärung von 1934: Ein „politisches“ Glaubensbekenntnis, das die Unabhängigkeit der Kirche gegen die staatliche Vereinnahmung betont. Wir beleuchten den historischen Kontext des „Kirchenkampfes“ in der Frühphase des nationalsozialistischen Regimes. Unter Leitung von Reinhild Keitel und Dorothee Tschampa fragen wir auch nach den Leerstellen des mutigen Bekenntnisses und seiner heutigen Bedeutung.

4) Christliche Lieder und Lobpreis als Glaubensbekenntnis: Wenn jedes Kirchenlied Ausdruck unseres Glaubens ist,

welche sprechen uns dann besonders an? Welche aktuellen Trends gibt es, dem Glauben eine Stimme zu geben? Gemeinsam beleuchten wir verschiedene Lieder, sowohl klassische aus dem Evangelischen Gesangbuch als auch modernen Worship. Am Ende könnte sogar ein gemeinsamer Song als Ausdruck unseres eigenen Glaubens unter der Leitung von Angelina Fiehl entstehen.

Der Tag ist in etwa folgendermaßen geplant:

10 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung von Angelika Meder, im Anschluss: Gemeindegottesdienst
ca. 11:30 Uhr: Vorstellung und Einteilung der Arbeitsgruppen, im Anschluss: 1. Arbeitsphase
gegen 12:45 Uhr: Gemeinsames Mittagessen
im Anschluss: 2. Arbeitsphase
gegen 14:30 Uhr: Plenum zur Vorstellung der Gruppenergebnisse, Ende gegen 15:30 Uhr

Um das gemeinsame Mittagessen zu planen, bitten wir um Anmeldung im Gemeindeamt bei Frau Friedrich unter friedrich@evref.de oder Tel. (069) 219 39 79-30 (Mo. bis Do. von 8 bis 13 Uhr) oder über die Liste im Foyer. Selbstverständlich ist eine Teilnahme auch spontan möglich. Sollte eine Kinderbetreuung gewünscht werden, melden Sie sich gerne ebenfalls im Gemeindeamt. Bei Interesse wird Annette Keutz-Rodenheber ein thematisches Programm für Kinder und Jugendliche anbieten.

Wir freuen uns sehr auf einen gemeinsamen bereichernden Tag, der uns als Gemeinde zusammenbringt und verbindet sowie auf eine rege Teilnahme!

Dorothee Tschampa

Kurznotiz

Gemeindeschwester und Gemeindepfleger zeitgleich tätig

Pavlo Kravets hat zu Mai seinen Dienst als Gemeindepfleger begonnen. Wir freuen uns über die Verstärkung im Team. Barbara Strömmer ist weiterhin als Gemeindeschwester tätig. Sie plant in den nächsten Jahren ihre Stunden etwas zu reduzieren. Im Moment freuen wir uns,

dass Gemeindeschwester und Gemeindepfleger beide bei uns arbeiten. Melden Sie sich gerne, falls Sie die Hilfe und Unterstützung in Anspruch nehmen wollen.“

Daniel Fricke

Morgengebet

Liebe Gemeindeglieder,

nun sind inzwischen 6 Jahre vergangen als im März 2020 eine weltweite Pandemie ausbrach. Das Ausmaß dieser Pandemie erlebten nicht wenige von uns als einen sehr drastischen Einschnitt in ihrem Leben. Nicht wenige empfanden diese Zeit teilweise als Bedrohung und als eine Zeit der großen Verunsicherung. Viele gewohnte Begegnungen und soziale Kontakte waren nicht mehr möglich. Während dieser Zeit entstand das digitale Morgengebet als Möglichkeit miteinander im Gespräch zu bleiben und sich mit geistlichen Impulsen, Gebeten und Liedern gegenseitig zu stärken. Wir konnten uns Mut und Hoffnung zusprechen. Das Leben ging trotz Pandemie weiter und der Alltag musste weiter gestaltet werden. Wir empfanden das digitale Morgengebet als „heilsame Oase“ bevor wir mit unseren unterschiedlichen Herausforderungen in den Tag starteten.

Mit dieser guten Erfahrung, die die Teilnehmer*innen des digitalen Morgengebets machten, haben wir das Format nach der Pandemie fortgesetzt. Seit über 6 Jahren trifft sich jeden Freitag ein kleines Kernteam morgens um 7:30 Uhr, um sich gegenseitig für den anstehenden Tag mit Gebet und Liedern zu stärken. Das digitale Morgengebet, wenn auch in kleiner Runde, hat Kontinuität und keiner der Teilnehmer*innen möchte es missen. Es ist zu einem festen

Angebot unserer Gemeinde geworden und der digitale Zugangslink wird - nach wir vor - über unsere Homepage veröffentlicht.

Ich schreibe diesen kleinen Bericht, nicht um an eine schwierige Zeit zu erinnern, sondern um aufzuzeigen, wie der Glaube und das gemeinsame Gebet in unseren alltäglichen Herausforderungen, uns Ermutigung, Trost und Kraft schenken kann. Das digitale Morgengebet steht allen Menschen unserer Gemeinde und Gästen offen. Alle sind herzlich willkommen und die bestehende Gruppe würde sich sehr über Ihre Teilnahme freuen. Ich erlebe das digitale Morgengebet immer wieder aufs Neue als Geschenk und als Stärkung für den Alltag, der uns alle in unterschiedlicher Weise fordert.



Herzliche Grüße

*Ihr
Matthias Kessler*

Lass mich am Morgen hören deine Gnade, denn ich vertraue auf dich! Er tut mir kund den Weg, den ich gehen soll, denn zu dir erhebe ich meine Seele! Zu dir nehme ich meine Zuflucht. Amen. (aus Psalm 143, 8-9).

Konfi-Unterricht anders

Jugendliche der EFRG waren vom 8. bis zum 17. Mai im Kloster



Es ist nicht gänzlich unbekannt, dass es sie gibt, aber gewiss auch kein Alltagsphänomen: evangelische Klöster. Theologisch haben sie andere Grundlagen als Klöster im Katholizismus und der Orthodoxie, aber es gibt sie, meistens als Bruder- oder

Schwesterschaft organisiert. Eine solche Bruderschaft, die der Christusträger, befindet sich im bayerischen Triefenstein, in einem ehemaligen Augustinerkloster.

Triefenstein, nur 86 Kilometer und weniger als eine Stunde Fahrtzeit von Frankfurt entfernt, aber man begibt sich dort in eine andere Welt. Ein Edeka ist in 20 Minuten Fußweg zu erreichen, alles andere ist meilenweit entfernt – außer dem Main. Der fließt wie in Frankfurt direkt vor der Haustür des Klosters. Eine andere Welt zu besuchen, die mit Stundengebeten (drei-, manchmal viermal am Tag) und klösterlicher und ländlicher Ruhe zu Konzentration und Besinnlichkeit einlädt, gehörte zum Konzept für einen Konfi-Kurs in einem alternativen Format. Alternativ, also: kein Unterricht an einer langen Reihe von Dienstagen, auch kein Blockunterricht an vielen Sonntagen in einem Jahr, sondern ein Intensivkurs, der mit neun Tagen des gemeinsamen Lernens, Betens und Lebens beginnt (das gilt für die EFRG) oder aufhört (das gilt für die Nordwestgemeinde, mit deren Pfarrerin Ruth Huppert Fidèle und ich den Kurs teilten).

Intensiv war es. Morgens fing das Leben spätestens um



7.00 Uhr an, abends hörte es – auf jeden Fall was das Programm betrifft – um 21.30 Uhr auf – und dazwischen lagen an jedem Tag etwa 9 Stunden Unterricht. Darin haben wir die großen und bekannten Themen des Konfi-Unterrichts behandelt (die Bibel, das Glaubensbekenntnis, ...), aber etwa auch über Charlie Kirk und neurechte Bewegungen im Christentum gesprochen, über Sexualethik und über Gottesvorstellungen in der Kunst. Ein großes Glück war, dass Brüder und Mitglieder der dort auch ansässigen Lebensgemeinschaft uns von ihren Erfahrungen erzählten, etwa in der Mission, und uns durch das Kloster und über sein Gelände führten. Christentum als gelebtes Leben wurde uns so vor Augen geführt und während einer langen Woche hatten Jugendliche unserer Gemeinde die Chance auch im Geist christlicher Gemeinschaft zu leben. Stolz können alle auf sich sein. Samira hat ein Tagesgebet selbst vorbereitet und durchgeführt. Riche konnte sich nie vorstellen, mehr als ein paar Tage zu bleiben, sagte aber am sechsten Tag, dass es schwieriger sein würde, sich wieder von der Gruppe zu verabschieden. Keneya und Amalia haben sich stundenlang mit durchaus schwierigen Themen befasst und durchgehalten. Praise und Jane haben Spinnen und nasse Zelte ertragen. Zusammen haben wir für viel Leben und Freude gesorgt.

Ich blicke dankbar zurück auf eine Woche, die mir wegen ihrer Länge und ihrer inhaltlichen Intensität im Vorfeld auch etwas Bauchschmerzen bereitet hat. Dankbar bin ich auch für Fidèles Präsenz und die Kooperation mit Kollegin Huppert. Das Experiment lässt sich wiederholen.

Tim van de Griend

Ausstellung „Gesichter des Friedens“ in der EFRG

Ab Pfingsten (und damit später als zunächst in diesem Blatt angekündigt) ist im Gemeindesaal im Obergeschoss die Ausstellung „Gesichter des Friedens“ der Organisation ProPeace zu sehen. Auf elf Postern werden die Geschichten von insgesamt zwölf Menschen zu sehen sein, die sich

in unterschiedlichen Ländern Europas, Asiens und Afrikas für Frieden und Versöhnung einsetzen. Die Ausstellung kann bis zu den Sommerferien besucht werden.

Tim van de Griend

19. April 2026 – Verabschiedung und Einführung von Konsistorialen



Im Gottesdienst am 19. April legten in feierlichem Rahmen Almut Irion und Monika Repp das Einführungsversprechen ab. Almut hat mit dem Ablegen des Versprechens die Annahme ihrer Wahl in das Presbyterium, Monika die Annahme ihrer Wahl in die Diakonie bestätigt.

Zu Ende gegangen ist die Amtszeit von Clémentine Sprinkmeier, Rachid Rawas und Klaudia Dombrowsky-Hahn. Klaudia wurde mit langen Dankworten verabschiedet. Mit dem Aufbau eines Programms für Ü70-Jährige, treue Besuche in der Gemeinde und eine Amtszeit in der sie fast durchgehend Präses-Diakonin war, hat sie ganze sechs Jahre lang für die Gemeinde viel bewirkt. Das wurde im Gottesdienst u. A. mit einem spontanen Grußwort von Dieter Heil spürbar – und völlig zurecht.

Tim van de Griend

Am 14.6.2026 ist ein Chor aus der Schweiz zu Gast

Am 14.6. ist der Kirchenchor aus Strättligen (Kanton Bern) gemeinsam mit Pfr. i. R. Andreas Gund in der EFRG zu Gast. Im Rahmen eines Ausflugs nach Frankfurt besucht der Chor die EFRG. Er bringt Lieder mit, Pfarrer i. R. Gund Anteile für eine Co-Predigt. Insbesondere für das kleine

Strättligen beeindruckt der Chor durch seine Größe und sein Repertoire. YouTube kann einen Vorgeschmack geben. Eine herzliche Einladung!

Tim van de Griend

Letzte Chance: Zweitägige Fahrt nach Bonn

Fahrt am 5. und 6.9.2026, Anmeldung bis zum 5.6.2026



Der Gemeindeausflug führt uns in diesem Jahr nach Bonn. In der alten Hauptstadt gibt es eine französischsprachige Gemeinde, die früher eng mit Botschaften verbunden war. Diese Gemeinde, häufiger Predigtort von Fidèle Mushidi, besuchen wir. Um auch die Stadt selbst sowie das Haus der Geschichte besuchen zu können, reicht ein Tag nicht

aus. Darum findet die diesjährige Gemeindefahrt in der Form eines Gemeindefahrtwochenendes statt. Um die Fahrt sinnvoll planen zu können, braucht es verlässliche Anmeldungen und – auch aufgrund der Schulferien – einen langen Organisationsvorlauf. Die letzte Anmelde-möglichkeit ist am 5. Juni im Gemeindebüro.

Abhängig von der Zahl der Anmeldungen findet die Reise als Bus- oder Zugreise statt. Die einfache Fahrt dauert zwei bis drei Stunden. Die Abfahrt erfolgt am Samstagmorgen, die Rückkehr in Frankfurt am frühen Abend. Am Samstag steht vor allem die Stadtbesichtigung auf dem Programm, der Sonntag im Zeichen des Gemeindebesuchs. Wer für einen der beiden Tage individuell anreisen möchte, kann das natürlich machen. Diese Fahrten werden nicht durch das Gemeindebüro koordiniert.

Ich freue mich auf eine große Teilnahme!

Tim van de Griend

Viele Köche verderben den Brei ...

... aber nicht bei uns! Am 17. April startete in kleiner, aber feiner Runde der erste Versuch unserer neuen Kochgruppe. Wir haben gemeinsam ein wunderbares Ratatouille mit Tofu und Linsen aus guten Bio-Zutaten gekocht ... und haben gestaunt: Den Kindern hat es (O-Ton) „trotzdem geschmeckt“! Das Motto für den ersten Kochabend war „ImproCuisine“. Eine zweite Mahlzeit fand nach dem Redaktionsschluss unter dem Motto „Geistreich Kochen“ am Abend des vorpfingstlichen ökumenischen Abendmahls statt.

Wir wollen auf jeden Fall mit dem Kochen weitermachen und laden herzlich zum nächsten Termin am 19. Juni ein. Der Abend könnte unter dem Motto „African Queen“ stattfinden. An diesem Abend sind Vertreter*innen der

Frankfurter Arbeitsgemeinschaft christlicher Gemeinden (ACK) zu Gast. Weitere Gäste, ob nun aus der Gemeinde oder darüber hinaus, sind ebenfalls herzlich willkommen! Bei gutem Wetter (was am 19. Juni nicht unwahrscheinlich ist) werden wir mit den Gästen gemeinsam im Hof essen.

Auf jeden Fall möchten wir in Zukunft gerne einen Kochabend pro Monat für eine überschaubare Teilnehmerzahl anbieten – jeweils mit einem unterschiedlichen Motto, das rechtzeitig bekannt gegeben wird. Wer gerne mitmachen möchte, melde sich bitte im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Tim van de Griend.

Almut Irion und Tim van de Griend

Kollekte für Kone Netzwerk zur Förderung kommunikativen Handelns e.V.

Unter den Frauen, die nach Deutschland kommen, befinden sich viele, die vor Gewalt, Zwangsheirat, Genitalverstümmelung oder Krieg geflohen sind. Viele haben traumatische Erfahrungen gemacht, Angehörige verloren und müssen sich in einer neuen, oft unsicheren Umgebung zurechtfinden – häufig allein oder mit ihren Kindern.

Der Verein Kone Netzwerk zur Förderung kommunikativen Handelns e.V. begleitet diese Frauen auf ihrem Weg in ein sicheres und selbstbestimmtes Leben. Als Netzwerk von Frauen für Frauen bietet Kone e.V. Beratung, Unterstützung und konkrete Hilfe im Alltag.

Kone e.V. hilft beim Zugang zu medizinischer Versorgung, organisiert Arzttermine und begleitet Frauen zu Fachstellen. Besonders Frauen, die von Genitalverstümmelung betroffen sind, erhalten Unterstützung bei Diagnose, Behandlung und Rekonstruktion. Auch psychologische Hilfe wird vermittelt, wenn Frauen unter traumatischen Erfahrungen leiden.

Darüber hinaus stärkt Kone e.V. Frauen durch Bildungsangebote, Workshops, Sprachförderung und Begegnungsräume. Ziel ist es, Frauen zu empowern, ihre Rechte zu kennen und ihre Zukunft selbst zu gestalten.

Neue Schwerpunkte 2026

Die Arbeit von Kone entwickelt sich kontinuierlich weiter und reagiert auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen.

Community-basierte Beratung gegen Rassismus

Viele Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrung erleben Diskriminierung im Alltag.

Kone e.V. bietet geschützte Räume, Beratung und Begleitung, um mit diesen Erfahrungen umzugehen und Handlungsmöglichkeiten zu stärken.

Mentale Gesundheit und Trauma-Begleitung

Viele Frauen tragen schwere seelische Belastungen.

Kone e.V. ermöglicht niedrigschwellige psychosoziale Unterstützung, vermittelt an Fachstellen und organisiert Austausch- und Gesprächsgruppen.

Kone CONNECT – Brücken bauen

Mit Kone CONNECT schafft der Verein neue Formen der Vernetzung:

- zwischen Frauen, Fachstellen und Ehrenamtlichen
 - für Zugang zu Bildung, Arbeit und Gesundheit
 - zur Stärkung von Selbstorganisation und Gemeinschaft
- Internationales Projekt 2026

Kone e.V. baut aktuell ein Gesundheitsprojekt in Kamerun auf:

„Maison de Vie – Mandou Lydie“ in Foumban II

In einem bestehenden Haus entsteht eine kleine Gesundheits- und Geburtsstation für:

- Schwangerschaftsvorsorge
- sichere Geburten
- Basisgesundheitsversorgung

Das Projekt wurde bereits positiv bewertet, eine Förderung wurde mündlich zugesagt und die Umsetzung steht kurz bevor.

Ziel ist es, Frauen und Kinder direkt vor Ort zu unterstützen und Risiken bei Schwangerschaft und Geburt deutlich zu reduzieren.

Warum Ihre Unterstützung wichtig ist

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie:

- Frauen in Deutschland auf ihrem Weg in Sicherheit und Selbstbestimmung
- Aufklärung und Schutz vor Gewalt und Genitalverstümmelung
- Zugang zu medizinischer und psychologischer Hilfe
- innovative community-basierte Arbeit gegen Rassismus
- und den Aufbau einer Gesundheitsstation in Kamerun

Die Arbeit von Kone e.V. wird zu einem großen Teil ehrenamtlich getragen, während der Bedarf an Unterstützung stetig wächst.

Ihre Kollekte wirkt direkt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Evangelisch-reformierte Gemeinde

Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt am Main
Tel. (069) 219 39 79-30, Internet: www.evref.de

E-Mail: info@evref.de

GEMEINDEAMT: Ina Friedrich, Sabine Benesch

Mo. bis Do. von 8-15 Uhr, freitags von 8-13 Uhr

Tel. (069) 219 39 79-30, E-Mail: info@evref.de

PFARRER: Daniel Fricke, Tel. (0176) 8764 3564,
E-Mail: daniel.fricke@evref.de, Sprechstunden jederzeit
nach Vereinbarung

DIPL.-SOZIALPÄDAGOGIN: Annette Keutz-Rodenheber,
Tel. (069) 219 39 79-30

**DIPL.-RELIGIONSPÄDAGOGIN UND DIPL.-SOZIALTHERA-
PEUTIN:** Martina Katharina Meyer, Psychosoziale Beratung
Tel. (069) 219 39 79-24,

E-Mail: martina.meyer@evref.de

GEMEINDESCHWESTER: Barbara Strömmer

Tel. (069) 58 97 95

GEMEINDEPFLEGER: Pavlo Kravets

KIRCHENMUSIKER: Wolfgang Grimm

Tel. (069) 240 035 53, E-Mail: grimmhahn@t-online.de

HAUSMEISTER/KÜSTER: Vinko Budimir, Gyöngyi Buda-Stettin

ALTEN- UND PFLEGEHEIM ANLAGENRING GMBH:

Seilerstraße 20, 60313 Frankfurt, Tel. (069) 91 33 22-0
Internet: www.anlagenring.de

SEELSORGERIN: Martina Katharina Meyer

Tel. (069) 219 39 79-24

E-Mail: martina.meyer@evref.de

SPENDENKONTO ALLGEMEIN: Evangelische Bank eG

IBAN: DE04 5206 0410 0004 1127 33

SPENDENKONTO DIAKONIE: Evangelische Bank eG

IBAN: DE62 5206 0410 0004 1130 47

IMPRESSUM

„Die Reformierten in Frankfurt“ wird allen Gemeindemitgliedern unentgeltlich zugestellt. (Bezugsgebühr € 2,50 zzgl. Porto)

VERLAG: Evangelisch-reformierte Gemeinde, Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt, Tel. (069) 219 39 79-30

REDAKTION: Monika Mathews, Angelina Fiehl, Ina Friedrich, Tim van de Griend, Daniel Fricke

E-MAIL: ina.friedrich@evref.de

LAYOUT: Ina Friedrich, Angelina Fiehl

DRUCK: ColorDruck Solutions GmbH

Evangelische Französisch-reformierte Gemeinde

Eschersheimer Landstraße 393, 60320 Frankfurt am Main
Tel. (069) 95 62 53 3, www.efrg.de, E-Mail: info@efrg.de

GEMEINDEBÜRO: Ute Stephan

Mo; Mi- Fr 9 bis 14 Uhr, Di 15 bis 18 Uhr

Tel. (069) 95 62 53 - 44

PFARRER: Tim van de Griend

Tel. (0176) 470 454 99, E-Mail: tim.vandegriend@efrg.de
Sprechstunden jederzeit nach Vereinbarung

SOZIAL-DIAKONISCHER MITARB.: Pasteur Fidèle Mushidi
Tel. (069) 95 62 53 - 46, Mobil (0179) 8 53 25 64

E-Mail: fidele.mushidi@efrg.de

Sprechstunden: Dienstag 14.30 bis 16.30 Uhr, Donnerstag 14.30 bis 16.30 Uhr oder nach Vereinbarung

KIRCHENMUSIKER: Dr. Martin Krähe, Tel. (064 71) 62 99 93

KONSISTORIUM: Präses-Ältester: Dr. Martin Krähe,
Stellvertreter: Arthur Katshiete, E-Mail: praeses@efrg.de

DIAKONIE: Präses-Diakonin: Fride Moutcheu

Stellvertreterin: Ariane Schoen

E-Mail: diakonie@efrg.de

HAUSMEISTER/KÜSTER: Darko und Dunja Klaric

Tel. (069) 93 99 43 08

STIFTUNG INTEGRATION: www.stiftung-integration.com

KONTO/STIFTUNG INTEGRATION: Evangelische Bank eG

IBAN: DE95 5206 0410 0004 1033 35

KONTO/KONSISTORIUM: Commerzbank

IBAN: DE15 5008 0000 0161 4551 00

KONTO/DIAKONIE: Commerzbank

IBAN: DE19 5004 0000 0331 0190 00

HERAUSGEBER: Das Stehende Presbyterium (V.i.S.d.P.: Britta Harms) der Evangelisch-reformierten Gemeinde und das Konsistorium der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde Frankfurt am Main.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Mit Unterstützung von KI erstellte Inhalte sind als solche gekennzeichnet.

REDAKTIONSSCHLUSS

der Juli/August-Ausgabe ist der 02. Juli 2026



Evangelisch-reformierte
Gemeinde



Christi Himmelfahrt *auf dem Maintower*

